

Auf fremde Kinder eingestellt:  
Andrea und Marius Brzezinka  
mit Pflegekind Noah\*.



## Kinder in der Familiären Bereitschaftsbetreuung

### Ein geschützter

# Lebensraum auf Zeit

Mia\* ist drei Monate alt. Schon vor der Geburt war klar, dass der Säugling nicht bei seiner Mutter bleiben konnte. Die junge Frau ist drogenabhängig und nicht in der Lage, für ihre kleine Tochter zu sorgen. In solchen Krisenfällen springt die Familiäre Bereitschaftsbetreuung des Neukirchener Erziehungsvereins ein. Mia kam durch Vermittlung des Jugendamtes aus einem Krankenhaus in Moers direkt zur Pflegefamilie Brzezinka nach Neukirchen-Vluyn. Dort gibt es schon reichlich Erfahrung mit ähnlichen Situationen – und ein weiteres Pflegekind.

Das Reihenhaus im Ortsteil Vluyn ist ein wahres Kinderhaus. Die Eheleute Marius (36) und Andrea (34) Brzezinka haben mit Tochter Selina (12) Sohn Samiel (14) selbst zwei Kinder. Und als Mia zu ihnen kam, lebte auch schon der heute 20 Monate alte Noah in der Familie. Auch Noah hat drogenabhängige Eltern. Noch im Krankenhaus stellten die Ärzte Reste von Amphetaminen in seinem Blut fest.

Jetzt spielt er fröhlich auf dem Boden im Wohnzimmer mit seinen Dino-Figuren und macht einen aufgeweckten und neugierigen Eindruck. Die kleine Mia sitzt derweil auf dem Schoß von Andrea Brzezinka. „Ich habe immer schon gerne mit Kindern gearbeitet. Das liegt mir“, sagt die Pflegemutter, die früher einige Zeit beruflich mit Kindern gearbeitet hat. Auch ihr Ehemann Marius, von Beruf Kraftfahrer und in der Regel schon in aller Frühe aus dem Haus, freut sich über seine große Familie. „Es ist einfach ein gutes Gefühl, so viele Kinder um sich zu haben.“

sein eigenes Zimmer. Mia schläft zurzeit zwar noch bei den Pflegeeltern, weil sie manchmal Probleme mit der Atmung hat. „Mia war von Anfang ein Risikokind, das sehr viel Aufmerksamkeit und Fürsorge braucht“, so Andrea Brzezinka. Und die bekommt sie in der Familie. Auch den beiden leiblichen Kindern ist sie mittlerweile ans Herz gewachsen. Genauso wie Noah.

Und was muss eine Familie mitbringen, die sich für eine Bereitschaftspflege entscheidet? Thomas Vieten, der beim Erziehungsverein für dieses Arbeitsgebiet zuständig ist, weiß das sehr genau: „Sie muss eine gewisse Erfahrung in der Kindererziehung haben, zuverlässig, flexibel und auch robust sein.“ Denn viele Kinder, so jung sie auch sein mögen, bringen schon riesige Probleme mit. Vor allem bei drogenabhängigen Müttern kommt es vor, dass die Säuglinge über Sonden ernährt und nachts durch Monitore überwacht werden müssen. Bei Mia ist das zum Glück nicht notwendig.

Thomas Vieten führt eine Liste mit 20 Familien im Rheinland, die sich bereit erklärt haben, ein Kind in der Bereitschaftspflege aufzunehmen. Sie werden geschult, auf ihre Aufgabe vorbereitet und während der Zeit als Pflegefamilie intensiv begleitet. Vietens

Wunsch ist es, diese Liste in nächster Zeit auf 25 Familien zu erweitern. Die jeweiligen Fachberater des Erziehungsvereins wissen genau, welche Familien noch einen freien Platz zur Verfügung haben. Manchmal muss das ganz schnell gehen, muss ein Kind direkt aus dem Krankenhaus heraus vermittelt werden. Auch Thomas Vieten hat mit einem Kollegen selbst schon einen Säugling aus der Neugeborenenstation in eine Pflegefamilie gebracht. „Bei den Jugendämtern ist der Erziehungsverein wegen seiner Schnelligkeit mittlerweile sehr geschätzt.“

### Zurück zu den Eltern

Irgendwann werden Noah und Mia die Brzezinkas wieder verlassen. Denn Familiäre Bereitschaftspflege ist vom Konzept her eine kurzfristige Hilfe für gefährdete oder vernachlässigte Kinder. Noah wird im nächsten Jahr wieder zu seinen leiblichen Eltern zurückkehren, wenn deren Drogentherapie erfolgreich war. Im Krefelder Büro des Erziehungsvereins gab es bereits ein Treffen mit den Eltern, um sie langsam auf ein Leben mit ihrem Sohn vorzubereiten. Mia, deren Mutter den Kontakt zu ihrem Kind völlig abgebrochen hat, wird demnächst wohl in eine Pflegefamilie vermittelt.

Andrea und Marius Brzezinka kennen das. Schließlich nehmen sie schon seit fünf Jahren fremde Kinder bei sich auf. Mia ist das elfte. Da bleibt es nicht aus, dass manchmal auch das Herz an einem Kind hängenbleibt. Aber dann freuen sie sich schon auf das nächste.

• us

### Ein Risikokind

Platz genug gibt es in dem Reihenhaus, das von außen eigentlich gar nicht sehr groß aussieht. Aber jedes Kind hat